

Bundesamt für Kultur
Frau Isabelle Chassot
Stabstelle Direktion
Hallwylstrasse 15
3003 Bern

Zürich, 10. September 2014

Kulturbotschaft 2016-2019
Stellungnahme des Verbandes der Museen der Schweiz

Sehr geehrte Frau Chassot
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Verband der Museen der Schweiz (VMS) ist der Dachverband der Schweizer und Liechtensteinischen Museen. Mit mehr als 750 institutionellen Mitgliedern vertritt der VMS die Interessen der gesamten Schweizer Museumslandschaft. Er fördert die Kontakte unter Museen, dient als Forum für Ideen- und Erfahrungsaustausch und setzt Qualitätsstandards.

Der VMS wurde 1966 gegründet. Gemeinsam mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) und Schweiz Tourismus initiierte er 1996 den Schweizer Museumspass. Der VMS ist Partner von ICOM Schweiz, dem Schweizer Verband der Museumsfachleute und Nationalkomitee des Internationalen Museumsrats (ICOM).

Gemäss Ihres Ersuchens vom 28. Mai 2014 diesen Jahres, hat der Vorstand des VMS die Botschaft zur Kulturförderung für den Zeitraum 2016-2019 geprüft und möchte Ihnen folgende Anmerkungen zur Kenntnis übermitteln:

Der VMS begrüsst die umsichtigen Überlegungen im Dokument zur Vernehmlassung, unterstützt die verschiedenen Förderungsbereiche und befürwortet die vorgeschlagenen Massnahmen.

Die vorgeschlagenen **Handlungsachsen** (kulturelle Teilhabe, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Kreation und Innovation) entsprechen den gesellschaftlichen Herausforderungen, welchen die Kulturpolitik heute und in den kommenden Jahren gerecht werden muss.

Die kulturelle Teilhabe und der soziale Zusammenhalt stimmen vollumfänglich mit den Aktivitäten und den aktuellen Aufträgen der Museen überein. Da sich die Museen – ob regional oder lokal, ethnografisch, archäologisch, historisch, naturwissenschaftlich, technisch, themenbezogen oder der Kunst gewidmet – im Rahmen ihrer reflektierenden und sozialen Funktion auf zahlreiche künftige Herausforderungen vorbereiten (Multikulturalismus, Globalisierung, Individualismus, demografische

und klimatische Entwicklung, Krise der sozialen und politischen Modelle etc.), sind ihre strategischen Optionen grundsätzlich mit der Kulturpolitik des Bundes vereinbar.

Wir begrüßen ausserdem den in der Kulturbotschaft ausgedrückten Willen, einen Rahmen zu schaffen, um eine koordinierte **nationale Kulturpolitik** zu entwickeln. Hierbei möchte sich der VMS in einem Bereich, mit dem er sich beschäftigt, nämlich bei der Idee einer nationalen Museumspolitik, beteiligen. Unser Jahreskongress 2015, welcher in Zusammenarbeit mit dem internationalen Museumsrat ICOM organisiert wird, dürfte einen wichtigen Schritt in diesem langfristigen Projekt darstellen.

Wir unterstützen die Rolle des Bundes in der schweizerischen Museumslandschaft voll und ganz. Wir möchten Sie jedoch auf die Tatsache aufmerksam machen, **dass die Museen nicht nur Orte für Sammlungen und Erinnerungen sind, sondern auch Kulturproduzenten und -vermittler ersten Rangs**. Dies betrifft Museen jeglicher Gattung: Kunstmuseen, naturhistorische und historische Museen, Ortsmuseen usw. Daher kommt die Förderung von Innovation (2.4) und Austausch, insbesondere auf internationaler Ebene (2.3), nicht ohne vermittelnde Institutionen aus, und insbesondere nicht ohne die Museen.

Die über 1000 Schweizerischen Museen bilden ein dichtes Netzwerk, das sowohl die Städte als auch die ländlichen Regionen umspannt. Jährlich zählen sie rund 20 Millionen Eintritte. **Unser Museumsnetzwerk passt sich an die Mobilität der Besucher an und bietet Dienste in mehreren Sprachen**. Dieser bemerkenswerte Beitrag zum kulturellen Austausch ist mit grossem finanziellen Aufwand verbunden, insbesondere, wenn es um Übersetzungen geht. Wir wünschen uns, dass der Bund und vor allem Pro Helvetia die mehrsprachige Kommunikation der Museen (2.2.6) unterstützt.

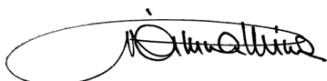
Neben der Mobilität der Bürger stellt auch jene der Werke in der Schweiz und im Ausland eine Herausforderung für die Schweizer Museen dar. Zwar verstehen wir den Standpunkt des Bundes bezüglich einer eventuellen **Staatsgarantie**, wir wünschen uns jedoch, dass das Bundesamt für Kultur wachsam bleibt und darauf achtet, dass die Schweizer Museen auf dem Markt der grossen Ausstellungen gegenüber ausländischen Museen nicht ungerechterweise benachteiligt werden (2.2.1).

Der VMS freut sich, seine Aktivitäten im Dienste seiner zahlreichen Mitgliedern dank der fortlaufenden Unterstützung des Bundes durchführen, ent- und weiterentwickeln sowie bewerten zu können. Dafür ist der Verband dem Bundesamt für Kultur sehr dankbar.

Wir bedanken uns für die Aufmerksamkeit und stehen Ihnen für allfällige Rückfragen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Verband der Museen der Schweiz



Gianna A. Mina, Präsidentin



David Vuillaume, Generalsekretär